

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 M. 60 Pfg.

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Abonnement vierteljährlich 3 M. 60 Pfg.

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1915 by Simplificissimus-Verlag G.m.b.H. & Co., München

Hindenburg und Mackensen

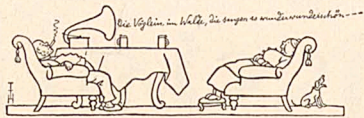
(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



Was schiert's uns jetzt,
Wenn Mackenich schwadzt
Und Ziblon hegt?

Laßt alle doch sich selbst belügen,
Die Welt, die ihnen glaubt, betrügen!
Ihre schlingt das Netz mit hohem Schlag

Vor Feinde auf den nahen Tag,
Da sich zwei Helden sondergleichen
Im Sieg vereint die Hände reichen.



Der General

Von Max Ludwig

Geht dem Morgenrauschen haben die Kanonen gemurmelt. Es ist zehn Uhr vor-mittags; sie hellen noch immer.

Der Brigadgeneral tritt fort aus den feinen Batterien entlang, hält vor einer, steht heidend. „Dritt!“ — sagt der Feind; „Dau!“ — krast's näher. „Dern.“ „Dern!“ Wie Geflüst' sturzfamer Hunde flinst's. „Eie suchen zu drohen, die Schwaden da drüben!“

Ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; eine heiße Welle schlägt best; der Boden tot. Das Klang anders als jenes da drüben. „Dern — Baum!“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

„Was ist das?“ antwortet der General, falls auf. „Grell knallend zerschellt die Luft; ein Schuß in der Batterie des Generals fängt auf.“

das doch ein wenig unlang gesprochen sein könnte, und da er eben seinen Adjutanten herandrängen liebt, bricht er, und wickelt diesen ganz nahe zu sich und fragt ihn flüsternd, ob er wohl wisse, was man diesen Mittag für ihn bereit halten könnte.

Der Adjutant kommt um ganz anderer, sehr viel erstarrter Dinge willen, aber er kennt seinen General, und er stößt nur kurz zurück: „Gefällte Gatte, Gattin!“

„Gefällte Gatte!“
„Wer kann da noch groß sein?“
Der General sagt schnell zu, daß er der Infanterie Befehl geben werde.

„Weiter nichts. Mag ich das jener deuten, wie er will!“
„Sehn Minuten noch.“ Zier's lauzer, heißender Rauchergeruch beengt ihn. Er würde doch nicht verbrannt sein, die Gatte?

„Ja, Befehl geben!“
Der General wiederholt's, laßt den Pfeiler an, der Unglaubliches zu erzählen beginnt, jagt noch im Lachen davon. Hinter ihm her angestört der Adjutant. Aber einzuloten bemang der ihn nicht. Der General verweist sich aus Geschicklichkeit. Seine Gatte grüßt ein Soldatenweib: der Adjutant will ihm lieber das langen in die Eiern strecken. Obwohl ein Dolmetsch hat ihn mit allen feinen Angsten bedient, Mandache haben immer Anglie. Nichts da! Er soll schnell lernen, schlau sein und doch nicht nachkommen.

Fünf Minuten vor zwölf. Dort wohnt sich der Post schon hoch, schießt die weiße Gattinmutter seines Quartierkammerens todend über den Hügel. Ein guter Wind haucht einen Dunst darüber wie Bratenluft.

„Drei Minuten.“
Schonner's schäumen nur Reden und Lachen die Straßenbäume rüdwärts, immer schneller. Das Haus lecht sich vorn.

„Drei, zwei Minuten. Obelles Connenngängen blendet das Haus weg. Aber er weiß ja, es ist da, schon ganz nahe.“
Eine Minute; da hält er am Portier, neben der Waage. Ja, er hält. Nein, zu früh will er nicht kommen.

Der Adjutant schließt an. „Es der noch dem Atem sammelt zum ersten Wort, preßeln Befehle auf ihn nieder. Er soll allem zürdeuteln, alle Infanterie soll vorwärts. Aber geradeaus, geradeaus, zu eigenem Ruhm. Keinen Mann der Brigade zur Rechten. Versteht er?“

„Nur zu gut versteht der's; es brennt ihm den Atem.“
Aber ein junger Mann darf keine eigene Meinung haben. Der Adjutant weiß es, obwohl er nicht mehr zu jung ist; er jagt ohne Widerrede zurück.

Der General duckt sich schon unter den tiefen Wind des Nachtrags.
Im Hof vor dem Herrenhaus drängen sich zehn, zwölf Melkbovilliere mit Zette. Er sieht keinen. Geduld zwölf Uhr betritt er aufstehend den besten Flur. Jetzt ist ihm die Gatte sicher! Gefällt, sagte jener? Gefällt, womit?

Die Offiziere drängen ihm auf der Treppe nach; das Kanonengetroll zur Rechten bringt unheimlich nach; das Haus stützt beständig.

Die rechte Schürmül für einen General.
Der blinzelt verneigt, als er ins Zimmer tritt. Die Cuppe wird eben aufgetragen. So liebt er's. An Dürftigkeit übertritt ihm kein Deutlicher.

Er ist mit Wehagen. Die Offiziere belagern die offene Tür, mit ungeduld- verzerrten Gesichtern. Keiner mag es einsträumen. Der General sieht sie gern tot; er weiß sich in Föhlung mit seinem Heer. Aber er beachtet sie nicht — er ist. Die Cuppe, die Zwischengänge.

Nach näher greift der Kanonengetroll. Unten im Haus schreit kaum hörbar das Feldtelefon unaußersich den Diakon.

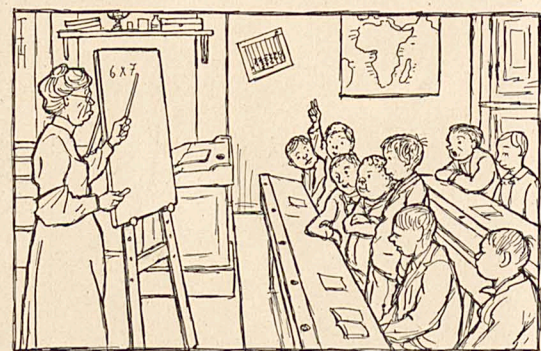
Da wird der der Tür Bewegung. Hier die heilige Stelle im Zimmer. Ein Prustant vom Telefon ist heraufgestürzt, schießt die Zaubenden beiseite, tritt brutal herein.

„Grellen, der Feind bricht durch!“
Der General sieht launed auf. Er rührt nicht einmal die Hand, um den Stiegel hinauszuwinken; er tut einen einzigen Wink.

Die Offiziere fragen sich stumm, ob er taub geworden.
Stärkeres Schallern der Kanonenstücke; alle Fenster zerhen. Das Telefon zittert noch dringender; Bewegung im ganzen Hause.

Saba, jetzt kommt die Gatte!
(Schluß auf Seite 224)

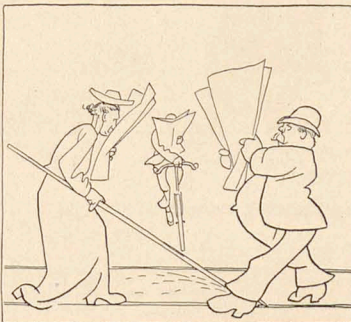
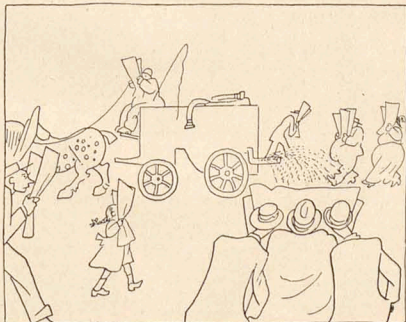
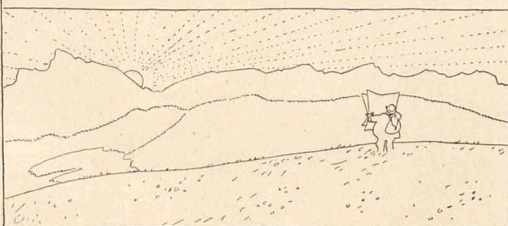
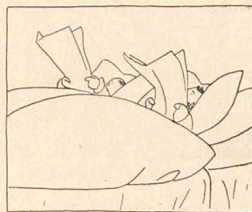
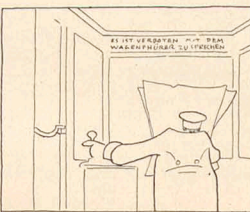
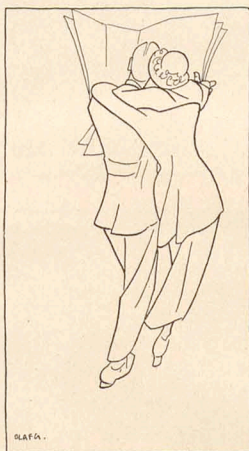
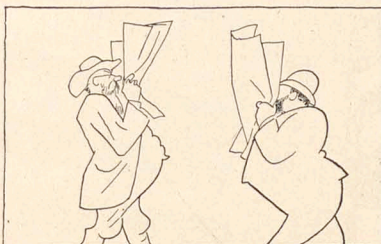
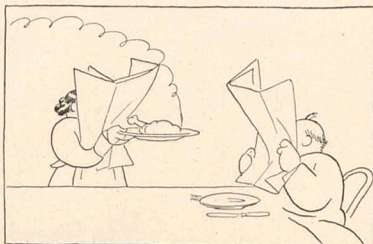
Schrecklich!



„Mein armer Vater draußen im Felde wird der Verzweiflung anheimfallen, wenn ihm keine Mutter schreibt, daß du schon wieder eine Bier bekommen hast!“

Das Neueste vom Kriegsschauplatz

(Zeichnungen von D. Gutfraun)





Ein zeitgemäßes Geschenkwerk

GLORIA!

Kriegsgedichte aus dem Feld
von
Wilhelm Klemm

Mit achtzehn Vollbildern nach Original-Holzschnitten
von
Professor Walter Klemm

Preis in vornehmem Pappband 4 Mark

„Märe“, München: Das schöne erste Buch scheint mir mitten in der übrigen stark und einen sich zu erleben. Der Krieg kommt ganz nahe, nicht nur mit seinem Lärm und seinen Gefahren, seinen Schmerzen und seinem Schwergen, mit Landschaft, Nacht, Brand, Zerstörung — sondern diese Dinge werden nicht in ein politisches System gebracht, aber auch nicht nur beschreiben, sondern sie füllen in ihrer Gewalt die geoffnete Seele eines Dichters. In doppelter Maße werden dadurch diese Verse reich in ihrer Form und in ihrer Gestaltung. Die sprachliche Bildung ist voll der unmittelbaren, knappen Anschauung, das Gewagte und Unmögliche mancher Gedichte lebt und bebt von der Wucht, der Farbe, der Größe der gesehenen Dinge. Das Unheimliche und Grandiose wächst in der natürlichen Eindringlichkeit, ohne daß es dazu der Feinheit literarischer Hilfsmittel bedarf. Im Geistigen und Seelischen aber ist es die Ausnahmestellung eines Mannes, dem die Leichtigkeit so fern ist wie die bramarbasierende Haltung der Siegesdichter: es ist Mitleid und Er-

scheuen in ihm, ein Erfüllen der unendlichen Gewalt des Krieges, aber auch ein Entzaren in seinen Ritzeln. Das Vorher und das Nachher geht durch seine Gedanken. . . . Das schöne Gedichtbuch ist von Professor Walter Klemm mit Holzschnitten geschmückt; der Künstler bewies so starken literarischen Einfühlungsvermögen, daß er die Verse in seine Technik aufnehmen konnte, ohne schämen, ohne damit die Gedichtes Abwechslung zu tun oder die Grenze der eigenen Aufgabe zu verletzen. (Theodor Heuß)

„Die schöne Literatur“, Leipzig: Von den vorliegenden Dichtungen sind unstrittig die W.Klemm's die originellsten und dichterisch wie wesentlich am stärksten erfüllt. . . . Es ist eine Lyrik aus Stahl und Eisen und Blut. . . . Auf jeden Fall gehören diese Verse zu den besten, die bisher in der Front geschaffen wurden. Die Holzschnitte von Prof. Klemm erscheinen als ausgezeichnet künstlerisch dem Text angepaßte Schöpfungen: die innere Verwandtschaft zwischen Text und Bild ist unverkennbar.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S

Sechs mehrfarbige, schöne Kriegspostkarten

von

B. Wennerberg

Vielefache Anfragen veranlaßten uns zur Herausgabe dieser sehr beliebten Bilder auch als

farbige Kriegspostkarten

Preis der Serie von sechs Stück
60 Pfennige

(Einzel werden die Postkarten nicht abgegeben)



„Erstfischungstation“

Außerdem erscheinen diese Bilder und sind nach wie vor zu haben als

große farbige Kunstdrucke

Preis des einzelnen Blattes
2 Mark

(Die Kunstdrucke werden einzeln abgegeben)



„Auf Urlaub“



„Abschied“



„Strategie“



„Dahem“



„Der Feldpostbrief“

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag von Albert Langen in München-S

Er dreht sie mitlauffend um. Nicht verwirrt — gut. Und vortreffliche Hülle; er riecht es langsam zerkleinert.

Leutes! Ausen im Hause; vor der Thür rennt's hinunter; es poltert tregend; der Adjutant plagt ins Zimmer. Zerriegel' dem Schloß, stürz' vor Erregung. — Erlauben, Erzählen, die Feinde — Ein Wort des General's reicht ihn auf einen Fuß. — Es ist höchste Gefahr! laßt der Arme verzweifeln. Der General zeigt streng auf die Türe. Der Adjutant duckt sich in ergebener Eile, springt aber losfällig wieder auf.

„Die Infanterie muß zurück, Erzählen!“ schreit er, wüßig außer sich, wild aber aufgehoben von den Offizieren. Die jetzt alle zugleich hereinströmen und durcheinanderstürzen. Unten ist großer Lärm im Hause; es wettet weiter die Treppe hinauf; ein hoher General, schlammbegeistert, rot wie seine Pulverfärbung, mit wüthen Augen, Dampfend vor innerer Hitze, kämpft schwer herein. Der General der Nachbarsgade. „Um Himmels willen, Kamerad!“ schreit er mit dem Schweiß an.

„Was denn um Himmels willen? frange der verregnete Mist des Raubens gelassen. Den Nebenbuhler so zu sehen, war trefflichstes Würzsalz des Malis.

„Edwül! Ihre ganze Brigade hierher! Edwül, schnell! Über wie —“

Er deutet das übrige mit Händen und Schultern an, bläst wie maßlosmäßig die Waden auf. Das Zerkleinern unten bricht ab, ist tot.

Einer steigt der Adjutant, hier sitzen die anderen. Der General lächelt noch über seinen Rücken, den die Aufregung flamm macht. „Wasoh, den hatte er fertig!“ Jetzt kann er dem Arnen den Willen tun, seine Brigade nach rechts ziehen, zeigen, wie man schlägt. Er schlägt sich.

Er möchte sich wundern, wenn er sie sähe. Er weiß ja nicht, daß nach seine Brigade schon verloren ist, daß seine Infanterie feilschgend irgendwo auf dem Boden liegt, schmachmäßig, weder vor- noch rückwärts kann. Im Gemüthsgepöhl zerföhnt. Daß ein Zeit seiner Batterien schon in Feindeshand — ein anderer am Rande eines Camps — in diesen hinein — daß — nun; er erfüllt's gleich.

Der Adjutant ist kaum mit seinem Befehle die Treppe hinauf, als ein Speerengelächel mitten durch das Allegretto des Dufkes furcht und nahe am Haupte zerplatzt. Im Schütteleck stehen die Mauerer. Feind' herbei; dem General fällt die Gabel hin — zum Glück ist er fertig mit seiner Ginte —, und heilig drängt alle die Treppe hinunter. Generale und Offiziere, laufend die einen wie die anderen. Schlagen aber hören sie rund um den Park ein Getoppel von fliehendem Fußvolk, maßlosmäßig Gerassel jagender Geschütze, nabes Schießen, Schreien, Weulen.

Generale und Offiziere rennen, fliehen nach Pledern; stoßen sich, schneller vordrückt; gleiche Geboten lösen sich, schneller vordrückt; gleiche Geboten lösen sich mit den Tieren heran. Schneller, schneller! Schon werden Rufe laut im Park wie von über die Mauer Gedrungenen. Ein Mann keine Hölzer da? Doch, es tracht legendwo — rechts, links, vorn, hinten — vor weiß es. Zum Dufkes herein greifen Reiter — feindsüchtig. Der General flieht sie, tappt mit dem Feinde in der Luft umher, flücht vor Schreien den Stieghügel nicht. Es ist auch nicht mehr nötig; im Augenblick ist er umringt wie die anderen, vergessen das Pferd.

Seine Bedanten beugen sich im Kreise, bleiben endlich hartnäckig halten bei dem Kompost, das er oben hat brechen lassen. Das ist ja lächerlich jetzt, freilich. Man sollte an andere — Aber nichts hilft mehr; überall Siegesgeföhre der Feinde; jetzt bröckelt es — Säbel ab.

Das ist hart. Er föhlt sich taub und blind. Ihn hält nur das eine hoch; er war nicht besetzt worden. Einzig die glühliche Unfähigkeit seines Rücken hatte ihn in dieses unbegreifliche Unglück mit hineingeworfen.

Grey's Gebet am 4. August

Ich falte meine klugen Hände,
O Gott der Liebe, zum Gebet;
Denn meine Weisheit geht zu Ende,
Favor das Jahr zu Ende geht.
Des Krieges Darge dreht die Gehindel
Und zurecht aus demselben Geir die Welt —
Was hülf' da mein Freiheitsgewindel,
Der niemand mehr zum Narren hält?

Was nur gemein und niederrüchig,
Ich braute drans ein schlechtes Geit;
Allen die Wahrheit ist zu mächtig,
Ihr Fedes U-Boot schleißt und trifft.
Im Weltgeit, den ich schon erkennen,
Unpurgelt Englands Weckertisch.
Das Neg, es war so fein genommen,
Alein trümm' der Fischer ward zum Fisch.

Drum träumm' ich meine Meinesöhnger:
Sich, Gott der Wahrheit, meine Not!
Ein abgefehter Weltbewinger
Recht: Ocht, schlag' alle Durschten tot!
Nimm meine Eber, mein Bewissen,
Und was der Dumme heilig hält;
(Ich werde beides nicht vermissen.)
Nur, lieber Gott, laß' mit mein Gedl!

Wapst Grotzke

Kirchenglocken

Der Krieg ist laut,
Der Krieg ist stumm,
Ein wild zuckendes Gebraumm
Ist stumm, daß es dem Herzen grau.
Wie viele Tage sind dahin,
Daß keine Kirchenglocke Klang,
Wie lang, wie bang —
(Es kommt die plötzlich in den Sinn.)

Da hast den Frieden nie geföhlt,
Die vielen Glocken in der Stadt,
Wenn man sie hört, wenn man sie hat — —

Herold Wiert

Lieber Simplificismus!

In einer niederbavari'schen, an der Donau gelegenen Garnisonsstadt ist ein Arzt der Kaiserlichen Marine Chef der Kaserne. Kürzlich von einem Landsturmann nicht begrüßt, stellt er ihn zur Rede: „Warum grüßen Sie mich nicht?“, und erhält zur Antwort: „Eusfchuldigen U, ich habe nicht gemußt, daß die Besanten von der Donau-Dampfschiffahrt auch grüßen müssen.“

Auch unseren Verdunten geht der Humor nicht aus. Am Hauptbahnhof Wiesbaden, eine Minute vor Abfahrt des D-Zuges nach Köln, trägt ein heraldisch gebauter Emittationsmann einen Feldtrüben, den der eine Oberlieutenant amputiert ist, in raschem Tempo auf dem Rücken den Zug entlang, um zu dem Militärwagen zu gelangen. Als der Verdunten in die Nähe der Kameraden kommt, die alle im Fenster liegen, ruft er lachend: „Kinder, ich reite die Front ab!“

Vor einigen Tagen erhielten wir neue Kleider aus der Heimat. Es war sehr nötig. Ich legte mich aus einen neuen Waffengürtel zu. Bei der Untersuchung kam ich auf einen verletzten Knopf, der sich unter den Armeaufschlägen befand, mit der Aufschrift: Mode de Paris.
Zure Heimat!



DALLMANN

mit den

KOLA-PASTILLEN

bei den tapferen Soldaten.

Mancher tapf're Feldsoldat
Kennt und schätzt schon Dallkolat.
Freudig spricht der Fusilier:
„Lieber Dallmann komm mit mir!
Bringst mich wieder auf den Trab
Bin ich mal kaputt und schlapp!“
Und mit Kola-Dallmann geht er
Kilometer — Kilometer —!

Dose Mk 4. — Grösse Dose Mk 6.50 (etwa 84 Stk Inhalt)

IVO RUHONNY

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Feid' Haisch, Druck bei München, für den Inzerentenentl Max Gaidl, München.
Simplificismus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Streckler & Schreiber in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Großel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rakafat in Wien I, Graben 28.

Australier

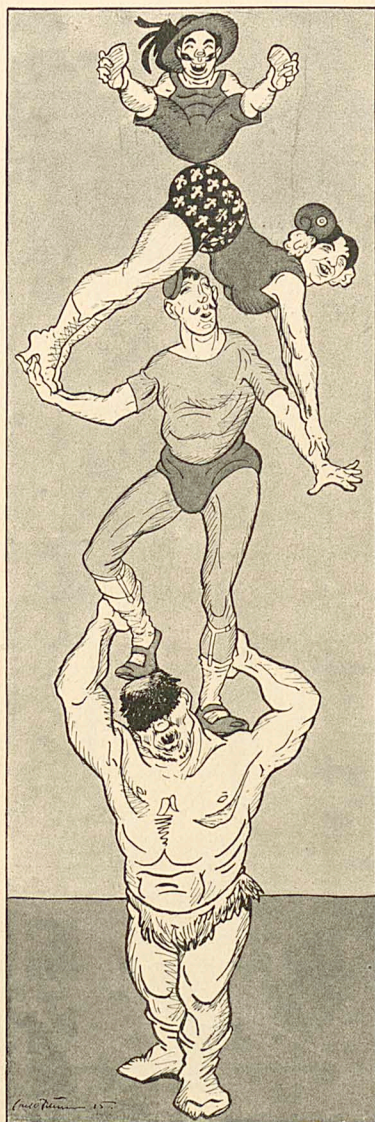
(Zeichnung von G. Zepke)



„Wie sind nur gewöhnt, unsere Eingeborenen abzuschleichen. Wegen die Tärken kompliziert sich die Taktik: die sind bewaffnet.“

Die Bierverbands-Akrobaten

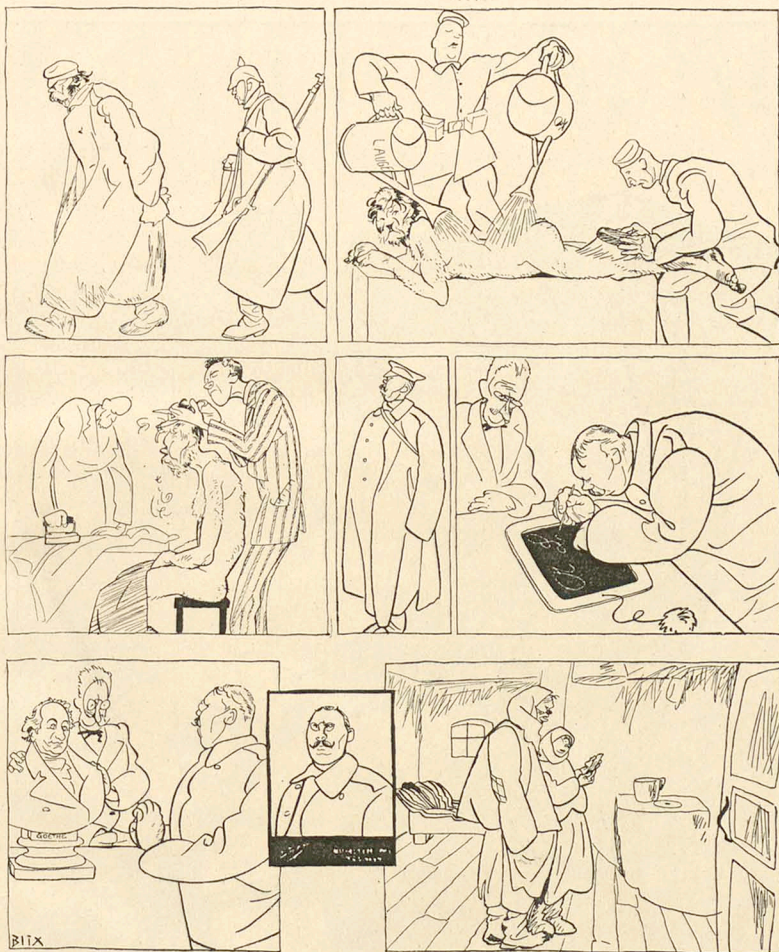
(Zeichnungen von G. D. Petersen)



«Voilà!»



«Oh - fa - fa -!»



Als er nach elf Monaten seinen Lieben daheim seine Photographie schickte, riefen diese entsetzt aus: „Erbarm' dich, was muß unser armes Täubchen bei den verfluchten Wurstmaschinen gelitten haben!“

In den Argonnen . . .

In den Argonnen
liegt manches Grab,
die himmlischen Sterne
strahlen herab.

In den Argonnen
krönt junges Blut,
und jedem war doch
ein Mädchen gut.

In den Argonnen
sichelt der Tod
vom frühen Morgen
zum Abendrot.

In den Argonnen,
tief in der Nacht,
da wird noch mancher
zur Ruhe gebracht.

In den Argonnen
weinen im Wind
die jungen Jergen,
die nicht mehr sind.

In den Argonnen —
o bittere Saat! —
heiß ist die Liebe,
kalt ist der Stahl.

Manuelles Max Barstiel
(Argonnen)

Wilson's Kriegstanz

(25. 25. Jahre)



John Bull: „So lasse ich mir Neutralität gefallen, wenn ich sie selber am Bändel habe!“